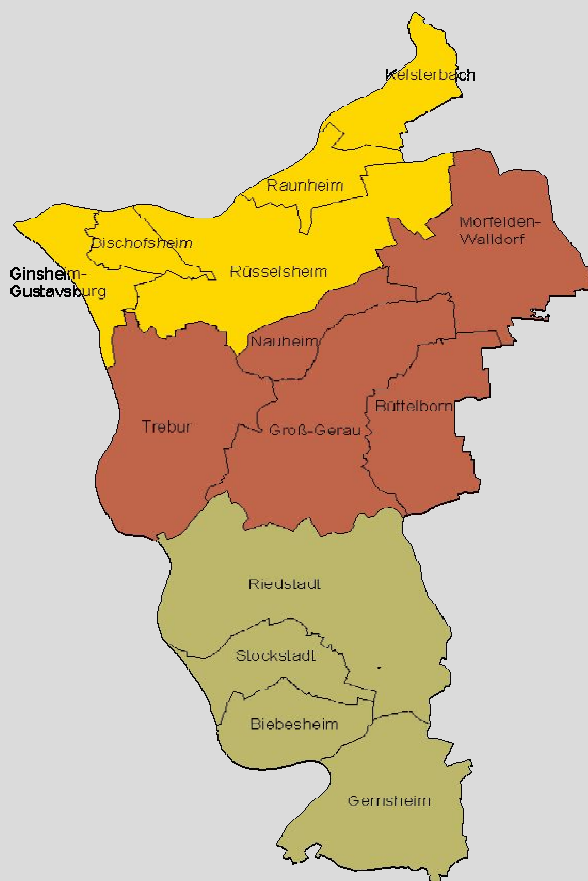


# Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Altenhilfe im Kreis Groß-Gerau 2013-2018

Hinweis: Eine Aktualisierung der Daten auf der Grundlage der Pflegestatistik 2011 ist erfolgt. Darüber hinaus sind neue Bevölkerungszahlen eingepflegt worden.

## Eine Analyse der ambulanten und stationären Versorgungs- und Entwicklungsbedarfe



Beschlussvorlage im Altenhilfebeirat am 29.11.2012

<b>Herausgeber</b> Kreis Groß-Gerau Fachbereich Soziale Sicherung und Chancengleichheit Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau	<b>Bezug</b> Kreis Groß-Gerau Fachdienst Sozialdienst und Planung Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 / 989 711 FAX: 06152 / 989 280 E-Mail: <a href="mailto:soziale-sicherung@kreisgg.de">soziale-sicherung@kreisgg.de</a> Internet: <a href="http://www.kreis-gross-gerau.de">www.kreis-gross-gerau.de</a>
<b>Verfasser/innen:</b> <b>Ulrike Cramer - Sabine Roscher - Cornel Malte Ahlers</b>	
Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/- fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen	

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. LEITLINIEN DER ALTENHILFE IM KREIS GROß-GERAU SEIT 1996 .....</b>	<b>4</b>
<b>2. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DER VERSORGUNGSSTRUKTUREN IM KREIS GROß-GERAU 2013-2018.....</b>	<b>4</b>
<b>3. AMBULANTE VERSORGUNG.....</b>	<b>6</b>
<b>4. STATIONÄRE VERSORGUNG UND (ENTWICKLUNGS-)PROGNOSE FÜR DEN KREIS.....</b>	<b>7</b>
<b>5. BLICK AUF DIE KOSTEN .....</b>	<b>9</b>
5.1. Sozialhilfe bei Pflegebedürftigen .....	9
5.2. Verteilung der Kosten .....	9
5.3. Vergleich der Gesamtentgelte für die Pflege in Hessen.....	9
<b>6. ALTENPFLEGEHEIME IM KREIS GROß-GERAU .....</b>	<b>9</b>
<b>7. ENDNOTEN: .....</b>	<b>9</b>

## 1. Leitlinien der Altenhilfe im Kreis Groß-Gerau seit 1996

- Langer Erhalt der selbständigen Lebensführung in den Wohngemeinden
- Sicherung und Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten und qualifizierten Infrastrukturstruktur der Hilfs- und Pflegeangebote für alle, die diese Unterstützung brauchen
- Ambulante Versorgung hat Vorrang vor stationärer Versorgung
- Die Planung und Qualifizierung erfolgt unter Beteiligung der Kommunen, den Kooperationspartnern und der Betroffenen im Kreis

## 2. Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen im Kreis Groß-Gerau 2013-2018

- a) Der Ausbau und die Weiterqualifizierung der bestehenden ambulanten Versorgungsstrukturen des Kreises sind notwendig, um die Pflegebereitschaft der Familien zu erhalten.

### Dazu gehören

- Erhalt und Ausbau der Beratung von Senioren und ihrer Angehörigen durch kommunale Beratungs- und Koordinierungsstellen und auf Kreisebene durch den Pflegestützpunkt
  - Ausbau verlässlicher ambulanter Hilfen durch Profis und Ehrenamt
  - Weiterqualifizierung der Anbieterstruktur im Sinne der Sozialraumorientierung zum Versorger des Quartiers
  - Entlastung pflegender Angehöriger durch Ehrenamt und neue Projekte
  - Weiterentwicklung der Pflegestruktur (wie zum Beispiel das Projekt Main-Kinzig-Kreis)
  - Ansprache, Wissenstransfer und Vermittlung von Pflegewissen und Unterstützungsangeboten in den Migrantengemeinschaften
  - Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema „Selbstvorsorge für das Altern“
  - Sensibilisierung zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
- b) Im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen und der Zunahme hochaltriger Menschen mit vermutetem steigendem Pflegebedarf wird für den Kreis Groß-Gerau ein moderater Ausbau der stationären Lebens- und Wohnangebote besonders im Mittelkreis empfohlen.

### Die Nachfrage nach stationären Plätzen besteht besonders

- für hochaltrige Menschen
- Menschen, die sich in den späten Phasen einer Demenzerkrankung befinden
- Menschen mit einem hohen Pflegebedarf aufgrund schwerer Erkrankungen
- Menschen, die besonderer medizinischer Pflege und Überwachung bedürfen,
- Menschen, die keinerlei familiäres und/oder persönliches Umfeld (mehr) haben,
- Menschen, die dauerhaft keinen Anteil (geistig und körperlich) an der eigenen Versorgung nehmen können

### Deshalb sollte der Ausbau

- auf heimgelagerte Wohngemeinschaften für demenzerkrankte Menschen liegen,
  - Tagespflegeangebote berücksichtigen,
  - den Anbieter im Quartier als Dienstleister etablieren und
  - die Qualität und Akzeptanz der Versorgungseinrichtungen verbessern.
- c) Ein Monitoring über die Lebenslagen und Versorgungssituation von älteren Menschen im Kreis soll gemeinsam mit den Städten und Gemeinden des Kreises aufgebaut werden.

- Damit können Entwicklungen beobachtet und eingeschätzt werden und
- Maßnahmen entwickelt und angepasst werden.

### 3. Ambulante Versorgung

Die nachfolgenden Daten entstammen der Bundespflegestatistik 2011.

- Im Kreis Groß-Gerau wurden 74,47% der Pflegebedürftigen in der eigenen Häuslichkeit versorgt.
- Aber nur 15,75% der insgesamt versorgten Menschen nahmen ambulante Hilfen in Anspruch.
- Die ambulante Versorgung von zu Hause versorgten Pflegebedürftigen liegt damit unterhalb des hessischen (20,77%) und des bundesdeutschen (23,04%) Durchschnitts.

**Tabelle 1: Anzahl und Versorgung der Menschen (Kreis, Land, Bund) die auf Pflege angewiesen sind<sup>i</sup>**

Gebiet	insgesamt	im eigenen Haushalt						stationär	
		nur Pflegegeld-bezug		mit ambulanten Diensten		ambulant insgesamt		absolut	in %
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
LK GG	6.913	4.059	58,72%	1.089	15,75%	5.148	74,47%	1.765	25,53%
Hessen	199.655	109.787	54,99%	41.466	20,77%	151.253	75,76%	48.402	24,24%
BRD	2.501.441	1.182.057	47,26%	576.264	23,04%	1.758.321	70,29%	743.120	29,71%

**Annahme 1:** - Die häusliche Versorgung kann von den Angehörigen gut bewältigt werden. Die fast flächendeckende dezentrale Beratungsstruktur der Beratungs- und Koordinierungsstellen in den Städten und Gemeinden sowie der zentrale Pflegestützpunkt in der Kreisverwaltung sichern den Zugang zu relevanten Informationen und Entlastungsangeboten.  
 - Die fachlichen Netzwerke wie z.B. „Demenz“ und „Depression“ sorgen für niedrigschwellige Zugänge zu Versorgungs- und Unterstützungsangeboten und bieten Hilfen.  
 - Das ehrenamtliche Engagement der Generationenhilfen bietet unbürokratische Hilfen an. Damit können Familien im Kreis Groß-Gerau ihre Angehörigen kompetent zur Hause versorgen.

**Annahme 2:** - Es gibt Familien oder alleinlebende Menschen, die keinen Zugang zum ambulanten Versorgungssystem finden. Möglicherweise kommen Migrantinnen und Migranten im System nicht oder zu spät an, weil entweder Sprachbarrieren und / oder kulturelle Hemmnisse den Zugang erschweren.  
 - Für die Pflegekassen liegen keine Erkenntnisse über die Nationalität der Versicherten vor.  
 - Für den Bereich der Sozialhilfe wissen wir, dass von 126 Personen, die Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen bezogen haben, rund 1/3 keine deutsche Staatsbürgerschaft hat. Dies entspricht dem Anteil der Migranten an der Bevölkerung<sup>ii</sup>.

#### 4. Stationäre Versorgung und (Entwicklungs-)Prognose für den Kreis

- Im Kreis Groß-Gerau wurden 2011 rund ein Viertel (25,53%) der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen auf Dauer- und Kurzzeitpflegeplätzen versorgt.
- Die Auslastung der stationären Dauerpflegeplätze betrug 85,6%. Diese Auslastung entspricht dem hessischen Durchschnitt.

**Tabelle 2: Indikatoren zur Pflegebedürftigkeit und zur pflegerischen Versorgung<sup>iii</sup>**

Gebiet	Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung insgesamt	Anteil der vollstationären Dauerpflege an den Pflegebedürftigen insgesamt	Auslastung der vollstationären Dauerpflege
Kreis Groß-Gerau	2,69%	25,53%	85,6%
Hessen	3,28%	24,24%	87,8%

**Annahme 1:** Die 14,4% „offenen Plätze“ sind ein Puffer und zeigen Kapazitäten auf.

**Annahme 2:** Die 14,4% „offenen Plätze“ sind kein Puffer nach oben, diese Zahl ist rein „statistisch“ und entsteht in der Addition der kurzen Spanne zwischen dem „frei werden“ und der „neu Belegung“ eines Wohnheimplatzes.

**Annahme 3:** Laut einer Einschätzung der Träger stationärer Altenhilfe aus haben viele eine Belegungsquote von knapp 98%. Dies lässt große regionale und trägerbezogene Unterschiede vermuten.

### **Entwicklungsprognosen**

Die Prognosen für den Kreis werden auf Basis von demographischen Werten, der Verweildauer der Heimbewohner/innen sowie den Vorausberechnungen des statistischen Bundesamtes ermittelt. In Deutschland gibt es keine einheitlichen Bedarfsanhaltswerte.

- Der in Hessen festgelegte Bedarfsanhaltswert geht von 2,5% stationär zu versorgender Pflegebedürftiger bei der Altersgruppe der über 65-jährigen aus.
- Der Bedarfsanhaltswert, der in NRW errechnet wurde, orientiert sich an der Einwohnerzahl der über 80-jährigen und geht von 14% stationär zu versorgenden Menschen aus.
- Die mittlere Verweildauer in den stationären Einrichtungen hat sich von 3 auf 2 Jahren verkürzt. Dadurch sinkt der Platzbedarf um ein Drittel bzw. müssten die Neuaufnahmen um 50 % steigen, um die Auslastungen zu halten.
- Der Kreis Groß-Gerau ist geprägt von Zuzug und einer stetig wachsenden Bevölkerung. Im Gegensatz zum Hessischen Durchschnitt ist die Alterung der Gesellschaft verlangsamt und die Folgen des demographischen Wandels treffen den Kreis später.<sup>iv</sup>
- Aber auch die Kreisbevölkerung altert stetig und die Herausforderungen der neuen Alters- und Bevölkerungsstruktur sowie den sozialen Entwicklungen müssen bei kommunaler Planung berücksichtigt werden.
- Für den Kreis wird eine Erhöhung der Einwohnerzahl ab 75 Jahren (2011 ist 100%) um rund 57% bis 2035 prognostiziert. Aus diesen demographischen Berechnungen leiten sich die weiteren Annahmen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit ab.
- Geht man – analog zu einer Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes – davon aus, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen innerhalb von 20 Jahren um rund 40 % steigern wird und der Druck auf die kommunale Seite zur vollständigen und unterstützenden Finanzierung der Pflegekosten wachsen wird, so müssen die Strukturen der Hilfesysteme diesem Umstand angepasst werden

Diese Entwicklungen berücksichtigen aber noch nicht die regionalen Unterschiede. Ebenfalls außen vor bleibt die Möglichkeit, stationäre durch teilstationäre Angebote zu ergänzen. Für den Landkreis Groß-Gerau und seine Bezirke stellt sich dies in Zukunft wie im Schaubild auf der nächsten Seite dar.



In der nachfolgenden Tabelle ist folgendes zu beachten:

- Rechnet man den Bedarf an stationären Plätzen auf Basis des hessischen Richtwertes, so ist mit dem aktuellen Bestand bis 2035 die Nachfrage zu decken.
- Rechnet man den Bedarf an stationären Plätzen auf Basis des NRW-Richtwertes, so entsteht bereits 2015 eine Deckungslücke.
- Ergänzt man jedoch die Tabelle um die Angaben zu teilstationären Plätzen und Wohnen mit Service Angeboten, erreicht man erst 2025 eine Deckungslücke nach dem Wert NRW und ist mit dem hessischen Wert weiterhin im Plus.
- Nichtsdestotrotz gibt es eine Prognose zur Hochaltrigkeit. Die Angebote sind also regional begrenzt und gezielt ausbaufähig.

Bestand 2012	2012		2015		2025		2035	
	Überschuss / Lücken		Überschuss / Lücken		Überschuss / Lücken		Überschuss / Lücken	
	Richtwert HE	Richtwert NRW	Richtwert HE	Richtwert NRW	Richtwert HE	Richtwert NRW	Richtwert HE	Richtwert NRW
<b>vollstationär</b>								
LK GG 1.808	578	160	495	-78	290	-760	12	-947
Süd 301	103	23	84	-8	30	-102	-26	-206
Mitte 614	157	29	121	-51	41	-358	-67	-436
Nord 893	318	108	289	-19	219	-300	105	-305

teilstationär	2012		2015		2025		2035	
LK GG 45	623	205	540	-33	335	-715	57	-902
Süd 15	118	38	99	7	45	-87	-11	-191
Mitte 15	172	44	136	-36	56	-343	-52	-421
Nord 15	333	123	304	-4	234	-285	120	-290

Wohnen mit Service	2012		2015		2025		2035	
LK GG 801	1.424	1.006	1.341	768	1.136	86	858	-101
Süd 158	275	195	256	164	203	70	147	-33
Mitte 188	359	231	324	151	244	-155	135	-234
Nord 456	789	579	760	452	690	171	576	166

Südkreis: Gernsheim, Biebesheim, Stockstadt, Riedstadt  
Mittelkreis: Groß-Gerau, Büttelborn, Trebur, Nauheim, Mörfelden-Walldorf  
Nordkreis: Kelsterbach, Raunheim, Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Rüsselsheim

## 5. Blick auf die Kosten

### 5.1. Sozialhilfe bei Pflegebedürftigen

Die Leistungen der Pflegeversicherung lassen sich am Besten mit dem Begriff der Teilkaskoversicherung umschreiben. Im Falle einer stationären Aufnahme oder bei sehr hohem Versorgungsaufwand entstehen dem Einzelnen weitere Kosten, die privat zu tragen sind oder – auf Antrag und nach Prüfung der persönlichen Situation – durch den Sozialhilfeträger übernommen werden. Ebenso übernimmt der Sozialhilfeträger für nicht versicherte Menschen<sup>1</sup> die Kosten genauso wie für Menschen, die noch keine Pflegestufe haben, aber Pflegeleistungen benötigen.

- Insgesamt waren 2011 im Kreis 544 pflegebedürftige Personen auf Sozialhilfe angewiesen.
- Das entspricht 8,11% aller Pflegebedürftigen, deren Zahl bei 6.705 liegt.
- Wer zu Hause versorgt wird, ist dabei deutlich seltener (nur in 2,5% der Fälle) auf SGB-XII-Leistungen angewiesen als die Gruppe derjenigen, die stationär versorgt werden. Hier liegt die Quote bei 25% der Fälle!<sup>v</sup>.

Der Kreis Groß-Gerau beteiligt sich am Benchmarking der hessischen Landkreise. Die Analyse der Ausgaben für Hilfe zur Pflege in und außerhalb von Einrichtungen zeigt auf, dass die Gesamtkosten im stationären Bereich mit 8.912 Euro pro Fall und Monat um rund 670 Euro teurer ist, als die Fälle, die Hilfen außerhalb von Einrichtungen erhalten (siehe Abbildungen auf nächster Seite).

### 5.2. Verteilung der Kosten

Die Kosten für die Durchschnittsfälle im ambulanten Bereich betragen 910,15€. Sie sind dabei höchst unterschiedlich verteilt und bewegen sich pro Fall von 12,27€ bis hin zu 12.262,81€<sup>vi</sup>.

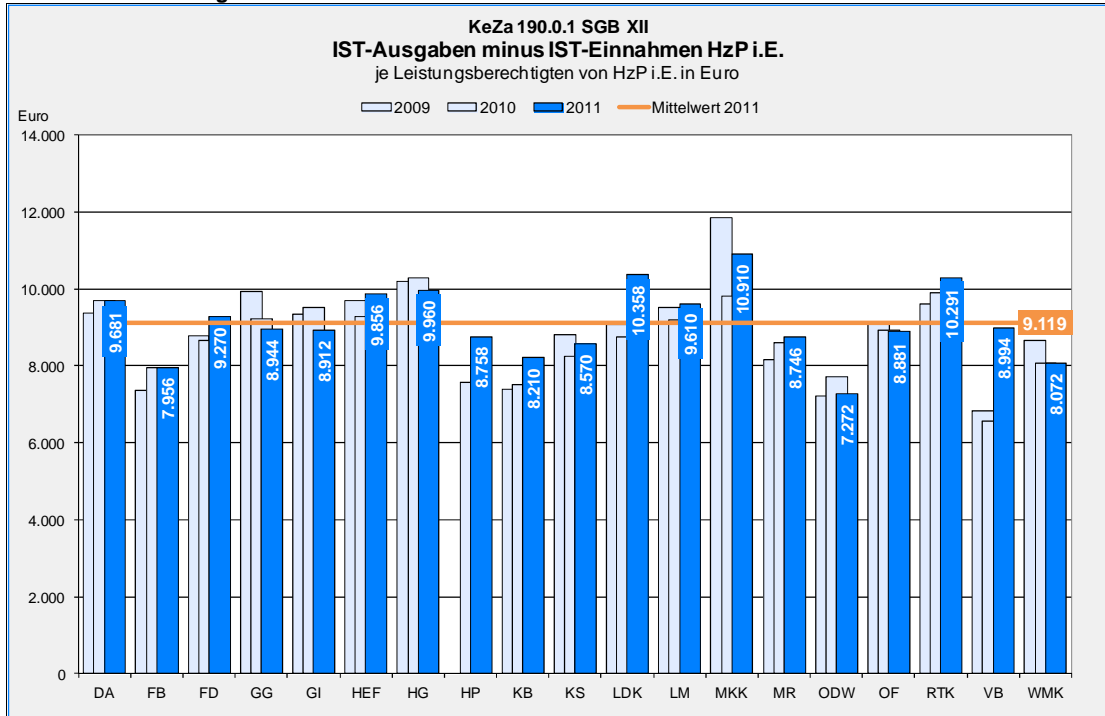
- Knapp 94% der Fälle kosten durchschnittlich 509,62€ im Monat.
- Sie stellen aber nur gut die Hälfte der Gesamtausgaben dar.
- Das bedeutet: Einige teure Fälle – z. B. ambulanten 24-Stunden-Betreuung, Menschen ohne Pflegeversicherung bei denen der Kreis die Gesamtkosten tragen muss – erhöhen den Durchschnitt stark. Diese stellen aber eindeutig nicht den Regelfall in der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen dar (siehe nachstehende Tabelle).

Höhe der Leistung	Fälle	Anteil %	Durchschnittskosten €	Kostenanteil %
< 3.000	116	93,55	509,62	52,38
> 3.000 < 5.000	2	1,61	3.605,14	6,39
> 5.000 < 7.000	4	3,23	6.016,74	21,32
> 7000	2	1,61	11.232,54	19,91
<b>gesamt</b>	<b>124</b>	<b>100</b>	<b>910,15</b>	<b>100</b>

---

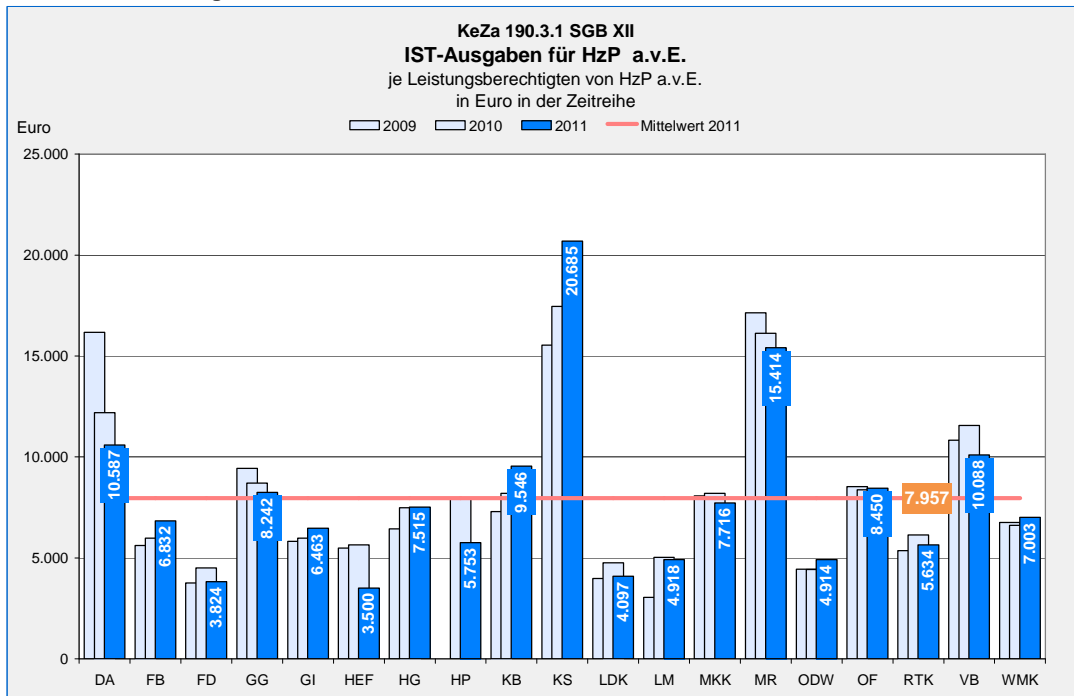
**Abb. 1: Ist-Ausgaben minus Ist-Einnahmen je Leistungsberechtigten Hilfe zur Pflege in Einrichtungen**

Quelle Benchmarking der hess. Landkreise 2012



**Abb. 2: Ist-Ausgaben je Leistungsberechtigten Hilfe zur Pflege außerhalb Einrichtungen**

Quelle Benchmarking der hess. Landkreise 2012



### 5.3. Vergleich der Gesamtentgelte für die Pflege in Hessen

Der Vergleich der Gesamtentgelte (Mittelwerte) der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Hessen<sup>vii</sup> hat ergeben, dass die Einrichtungen des Kreises Groß-Gerau im Bereich der Kosten für

- Pflegebedingte Aufwendungen
- Unterkunft
- Investitionskosten
- Ausbildungszuschuss

mit den südhessischen Kommunen preislich im oberen Viertel liegen. Dies ist in der folgenden Tabelle und dem nachfolgenden Diagramm deutlich erkennbar.

**Tabelle 5: Vergleich der Durchschnittswerte – gerundete Beträge**

Quelle: Ausarbeitung von Herrn Fieres / LK MKK

Landk./ Stadt	Pflegebedingte Aufwendungen				Unterkunft	Verpflegung	Invest.	ABZ	MW
	Stufe 0	Stufe I	Stufe II	Stufe III					Ges.Entgelt
Kreis Groß-Gerau	32€	44€	61€	78€	11€	7€	15€	1€	88€
Hessen – gesamt	30€	43€	60€	77€	11€	7€	14€	1€	86€
Hessen – oberes Viertel	31€	44€	62€	79€	11€	8€	15€	2€	89€

## 6. Altenpflegeheime im Kreis Groß-Gerau

PLZ	Ort	Einrichtung / Adresse
<b>Südkreis</b>		
64579	Gernsheim	„Haus Rheinaue“ Einsiedlerstr. 35 Tel.: 06258/9051-0 Fax: 06258/9051120 Info@haus-rheinaue.de
64560	Riedstadt-Goddelau	Pflege- und Therapiezentrum Kasseler Str. 2 - 6 Tel.: 06158/1890 Frau Richtberg 18933 Fax: 06158/18955 kontakt@ptz-riedstadt.de
64560	Riedstadt-Goddelau	Seniorenzentrum im Ried GmbH Verwaltung + Pflegestation: Stahlbaustraße 19 64560 Riedstadt Tel.: 06158/915311 (Verwaltung) 5017 (Pflegestation) Fax: 06158/915310 Verwaltung-Pflegestation@seniorenzentrum-ried.de
64560	Riedstadt	Seniorenhaus Am Park Friedrich-Hartung-Str. 3 64560 Riedstadt Tel: 06158/91800 Fax: 06158/9180555
64589	Stockstadt	Seniorenzentrum Stockstadt GmbH Schillerstr. 20 - 24 Tel.: 06158/9929 - 0 Fax: 06158/9929 – 20 heimleitung@seniorenzentrum-stockstadt.de
<b>Mittelkreis</b>		
64521	Groß-Gerau	Alten- und Pflegeheim „An der Fasanerie“ Brignoler Str. 39 Tel.: 06152/1782-0 Fax: 06152/1782110 Haus-an-der-fasanerie@mission-leben.de
64521	Groß-Gerau - Dornheim	Seniorenhaus Dornheim - Kurzzeit- und Tagespflege - Alte Darmstädter Str. 85 Tel.: 06152/51201 Fax: 06152/51378
64521	Groß-Gerau	Seniorenwohn- und Pflegeheim Am Kastell 15 Tel.: 63805-102 Fax.: 63805-131simone.pichler@archenoris.de
64572	Büttelborn - Klein-Gerau	Altenpflegeheim Viktoria

PLZ	Ort	Einrichtung / Adresse
		An den Dreißigruten 8 + 9 Tel.: 06152/93200 Fax: 06152/932040 altenheim.viktoria@t-online.de
64572	Büttelborn - Worfelden	Seniorenheim Worfelden In den Rödern 35 Tel.: 06152/39636 (Herr Lühder) Fax: 06152/86460 altenheim.viktoria@t-online.de
64572	Büttelborn	Zentrum für Gemeinschaftshilfe - Kurzzeitpflege - Schubertstr. 35 Tel.: 06152/85950 Fax: 06152/178856 <a href="mailto:zfg.buettelborn@t-online.de">zfg.buettelborn@t-online.de</a> b.raiss@buettelborn.de
65468	Trebur	Seniorenheim Trebur Eichenstr. 10 Tel.: 06147/68980 Fax: 06147/6898499 trebur@seniorenheime-adrian.de
64569	Nauheim	Seniorenheim Nauheim K.-Adenauer-Allee 34 - 40 Tel.: 06152/95520 Fax: 9552499 Fax: 06147/57074 (Trebur) nauheim@seniorenheime-adrian.de
64546	Mörfelden-Walldorf	Altenhilfezentrum Schubertstr. 23 - 27 Tel.: 06105/28050 Fax: 06105/280513 Ahz.moerfelden-walldorf@AWO-Frankfurt.de
<b>Nordkreis</b>		
65451	Kelsterbach	Alten- und Pflegeheim „Haus Weingarten“ Lilienstr. 2 Tel.: 06107/71940 Frau Rohn 719412 Fax: 06107/4143 haus-weingarten-kelsterbach.de
65479	Raunheim	K&S Seniorenresidenz Raunheim Am Römerbrunnen 1-3 Tel.: 06142/83679-0 Fax: 06142/83679-100 raunheim@ks-unternehmensgruppe.de
65474	Bischofsheim	Seniorenpark Schulstr. 60 Tel.: 06144/33740 Fax: 06144/3374499 bischofsheim@seniorenheime-adrian.de
65462	Ginsheim-Gustavsburg	Haus Mainblick, Altenzentrum

Ambulante und stationäre Versorgung im Kreis Groß-Gerau –  
 Ein Ausblick auf die kommenden Versorgungs- und Entwicklungsbedarfe  
 Stand: 20.11.12

PLZ	Ort	Einrichtung / Adresse
		Bebelstr. 36 Tel.: 06134/55970 Fax: 06134/559744 wohn-und-pflegeheim-gustavsburg.de
65428	Rüsselsheim	Alten- und Pflegeheim Martin-Niemöller-Haus J.-Seb.-Bach-Str. 51 Tel.: 06142/95580 Fax: 06142/9558110 innere-mission.de
65428	Rüsselsheim	Alten- und Pflegeheim „Haus am Ostpark“ Schlesienstr. 1 Tel.: 06142/881151 (Frau Nöring) Fax: 06142/561787 stadtkrankenhaus-ruesselsheim.de
65428	Rüsselsheim	Pflegeresidenz „Am Friedensplatz“ Kübisstr. 5-9 Tel.: 06142/83787-0 Fax: 06142/83787-499 info@ruesselsheim.sentra.de

**Nachrichtlich noch dazu:**

Vitos Riedstadt – Begleitende psychiatrische Dienste  
 Philippsanlage 101  
 64560 Riedstadt

Vollstationäre Dauerpflege 67 Plätze inklusive 6 eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze

## 7. Endnoten:

---

i Quelle: Bundespflegestatistik 2011

ii Aussage entstammt den nicht veröffentlichten Tabellen zum Benchmarking der Hessischen Landkreise, 2012, consens

iii Quelle: Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Pflegestatistik 2011 - Kreisvergleich

iv Die Gesamtbevölkerung des Kreises altert zwar langsamer als die des Bundes und in Hessen, mit Ausnahme von Raunheim bewegen sich aber alle Kommunen bei einem negativen Wert (ab -0,40). Den auffällig höchsten Wert hat Nauheim zu verzeichnen (-0,74). Quelle: Sozialdatenmonitor 2011

v Alle Zahlen: Berechnung auf Basis der Angaben des FD Besondere Hilfen

vi im Bezugsmonat Juli

vii ausgenommen spezialisierte Einrichtungen